

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Chef Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Ueber Selbsttätigkeit als Unterrichtsprinzip — Schulnachrichten — Himmelserscheinungen im
Monat Mai — Ererzittensfonds — Lehrerzimmer.
— Beilage: Mittelschule Nr. 3 (Philologisch historische Ausgabe)



Ueber Selbsttätigkeit als Unterrichtsprinzip¹⁾

Von Franz Rohner, Bez.-Lehrer, Sins

Selbsttätigkeit: was ist das? Die Psychologie gibt Antwort: Selbsttätigkeit ist jene Tätigkeit, die ihren Ausgang in der Person selber nimmt und von innen nach außen verläuft; ist die Fähigkeit des Menschen von sich aus, aus eigenem Antrieb aktiv sich zu betätigen.²⁾

Der Begriff ist aus der Psychologie in die Erziehungs- und Unterrichtslehre übergegangen und spielt da seit langem eine bedeutende Rolle.

Älter als der Begriff in seiner pädagogischen Anwendung ist die Sache, älter als das Wort ist die Forderung, älter als die theoretische Fassung ist das praktische Ziel, das wir mit diesem Worte bezeichnen.

Selbsttätigkeit ist etwas, wofür sich die bedeutendsten Pädagogen aller Zeiten einsetzten, sagt die Geschichte der Pädagogik.

Eine kurze historische Rückschau mag uns hierüber rasch belehren und zugleich mit dem pädagogischen Begriffsinhalt des Wortes nach seinen verschiedenen Seiten und Merkmalen allmählich bekannt machen.

Platons Staat steht an der Spitze der pädagogischen Literatur aller Zeiten. Dieser alte Weise, Platon schreibt: „Keine Kenntnis soll von Freien

auf knechtische Weise erlernt werden. Den Leib macht erzwungene Leibesarbeit nicht schlechter; in der Seele aber haftet aufgedrängte Kenntnis nicht.“

Otto Willmanns Dikattik, der ich das Zitat entnehme, sucht es unter dem Merkwort Selbsttätigkeit. Mit Recht. Platon befürwortet das freiwillige Tun bei aller Bildungsarbeit, und freiwilliges Tun ist Tätigkeit von innen heraus, ist Selbsttätigkeit.

Noch ein Zeugnis aus jener Zeit und von der Auffassung der Alten. Der Grieche Aristoxenos schreibt den Satz: „Das freiwillige Studium von Wissenschaft und Kunst ist das rechte und kommt zum Ziel, das gezwungene ist von Uebel und ohne Zweck.“³⁾

Wiederum: freiwillige Tätigkeit, Selbsttätigkeit, d. i. Tätigkeit aus eigenem Antrieb, wird erzwungenem Tun gegenübergestellt und dieses als minderwertig, ja für zwecklos für das Bildungsleben abgelehnt.

Die beiden Belegstücke mögen genügen. Sie beweisen, daß die Idee der Selbsttätigkeit auch in der Bildungstheorie der Antike schon in etwas, nach einer gewissen Seite hin wenigstens lebendig war und gewertet wurde.

Kennt wohl auch das Mittelalter den Gedanken der Schüler-Selbsttätigkeit? Was die Unterrichtstätigkeit, die Lehrpraxis anbelangt, so war es auf

¹⁾ In Zusammenhang damit: „Was ich bei Gaudig — gelernt“, Jahrg. 1924, S. 117 und 137. „Zur Lehrerfrage“, Jahrg. 1924, S. 234. „Tagebuchnotizen“, Jahrg. 1924, S. 396 und 415.

²⁾ Eisler: Philosoph. Lexikon. Artikel Spontaneität.

³⁾ O. Willmann: Dikattik, pag. 114.